

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 7/8: **Bordeaux**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heutige Erbe in Dessau. Entstanden im Auftrag der Stadt Dessau und der Stiftung Bauhaus Dessau, DM 25.– (zu bestellen über die Stiftung Bauhaus Dessau, Gropiusallee 38, D-06846 Dessau).

«Hier waren auch wir einst Fremde...». D. Böckmann/P. Krebs/R. Seiss, 1998, 30 Min., Beta SP. Wissenschaftlich-künstlerischer Film zum Thema «Stadtentwicklung und Migration» anlässlich des Europäischen Jahres gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit 1997, in Kooperation mit dem Institut für Stadt- und Regionalforschung der Technischen Universität Wien und dem Mozarteum Salzburg, DM 100.–.

Weitere Informationen über das Institut sind unter Telefon 0043 1503 14 10 oder via e-mail stadt.raum.film@gmx.at erhältlich.

Musik zum Bad (und Bau)

Der australische Komponist Paul Schütze hat sich von Peter Zumthors Thermalbad in Vals zu einer musikalischen Interpretation der architektonischen Atmosphäre inspirieren lassen. Entstanden ist eine knapp 50-minütige Instrumental-Komposition, ergänzt mit einigen gesprochenen Textpassagen. Die CD, erschienen bei Rykodisc, ist für ca. Fr. 30.– im Musikhandel erhältlich.

Interaktive

Architekturgeschichte

Im Prestel Verlag München ist unter dem Titel «weisse Vernunft – Siedlungsbau der Zwanzigerjahre» eine CD-Rom erschienen, in der versucht wird, ein komplexes, architekturgeschichtliches Thema mit Hilfe multimedialer Gestaltungs-

mittel und interaktiver Werkzeuge digitaler Medien auszuloten bzw. die Tauglichkeit digitaler Medien zur Darstellung eines kunstwissenschaftlichen Gegenstandes experimentell zu erproben. Ausgehend von der 1929 unter der Oberleitung von Walter Gropius und Otto Haesler realisierten Karlsruher Dammerstock-Siedlung werden die Zielsetzungen und Diskussionen der Wohnungs- und Siedlungsreform der Weimarer Republik vorgestellt (sFr. 91.–).

Stipendien

Wilhelm-Schütte-Stipendium 1999

«Urbane Unschärfen» lautet das Thema des alle drei Jahre zur Ausschreibung gelangenden Stipendiums. Das Stipendium wird für Recherchen und/oder Entwürfe in Text, Bild und anderen Medien ausgeschrieben, die sich kritisch mit der Praxis des zeitgenössischen Städtebaus auseinandersetzen. Visionen von Planungsprozessen, städtebauliche Strukturen und Architekturen für eine auch in Zukunft bewohnbare Stadt sind gesucht. Neben Einzelpersonen oder Arbeitsgruppen aus den Fachbereichen Architektur und Städtebau ist eine interdisziplinäre Bearbeitung ausdrücklich erwünscht. Die Bewerbungsfrist dauert bis 31. Oktober 1999, weitere Informationen sind bei der Österreichischen Gesellschaft für Architektur, Liechtensteinstrasse 46a, A-1090 Wien sowie unter <http://www.aaf.or.at/oegfa/> erhältlich.

Neue Wettbewerbe und Preisausschreibungen

Architektur-Internet-Preis

Zum dritten Mal loben BauNetz, Readymix AG, MB-Software AG, Die Woche und ZDF.online den Architektur-Internet-Preis aus.

Im Zentrum Berlins wird rund um den Alexander-Platz die mediale Stadt der Zukunft virtuelle Wirklichkeit. Aufgabe ist es nun, vorgegebene Fassaden des realen Berlins durch multimediale Inszenierungen des Stadtraumes weiterzuentwickeln. Die Teilnehmer reservieren sich online je eine Parzelle und ergänzen das dort vorhandene Gebäude mit ihrem Entwurf. Die Ergebnisse werden in ein dreidimensionales Datenmodell der

Stadt eingefügt. Die Preissumme beträgt DM 15 000.–.

Darüber hinaus werden zwei Sonderjurierungen mit Preissummen von je DM 10 000.– durchgeführt. Einmal wird ein Monument des Millenniums gesucht, zu platzieren mitten im historischen Kern Berlins. Ob gross oder klein, Skulptur oder Pavillon ist freigestellt, einzig der Baustoff ist vorgegeben: Beton.

«Architekt im Web» ist Thema der zweiten Sonderjurierung. Gesucht sind Vorschläge, um ein Architekturbüro und dessen Werk im Web optimal vorzustellen und so die

Möglichkeiten des Mediums zu demonstrieren.

Abzugeben ist eine digitale Präsentation nach den Standards des WWW, die mit einem gängigen Browser gelesen werden kann. Abgabetermin ist der 18. Oktober, die Ausschreibungsunterlagen sind unter www.BauNetz.de/internetpreis zu beziehen.

Architecture for Humanity

War Child lobt einen internationalen, offenen Wettbewerb aus, um Entwürfe für neue Häuser für die heimkehrenden Kosovo-Flüchtlinge, aber auch andere Menschen, deren Heimat in ähnlicher Weise zerstört wurde, zu erhalten. Ein Preisgeld ist nicht vorgesehen, doch soll, sofern ein Sponsor gefunden wird, ein Prototyp des Siegerprojekts finanziert werden.

Eine Ausstellung der ausgezeichneten Entwürfe wird in New York, Washington, Bukarest und London gezeigt.

... und ausserdem

Friedrich Achleitner ist mit dem Preis des Architekturmuseums Basel, der dieses Jahr zum zweitenmal verliehen wurde, ausgezeichnet worden. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien und seiner umfangreichen publizistischen Tätigkeit ist Achleitner auch Autor eines mehrbändigen Führers zur österreichischen Architektur im 20. Jahrhundert.

Das **Office for Metropolitan Architecture (OMA)**, Rotterdam, ist mit dem Bau der Seattle Public Library beauftragt worden. Von den ursprünglich 29 Bewerbern standen schliesslich Rem Koolhaas und Steven Holl, New York, in der Endauscheidung, wobei ersterer nun den Auftrag erhielt. Die Bibliothek soll im Jahr 2003 bezugsbereit sein.

In Schöftland bei Aargau ist der erste **Solarmarkt** für Hausbesitzer und Bauherren eröffnet worden. Auf einer Ausstellungsfläche von 200 m² kann man sich über ökologische Energieerzeugung informieren.

Seit diesem Frühjahr ist die **Sammlung Grothe**, zumindest teilweise, in einem eigenen Museum untergebracht und damit der Öffentlichkeit zugänglich. Das Architekturbüro Herzog & de Meuron hat die unter Denkmalschutz stehende Küpersmühle im Duisburger Innenhafen

Einensendeschluss ist der 29. September.

Weitere Informationen unter <http://www.archforhumanity.org>

Neubau Doppelkindergarten Näfels

Die Schulgemeinde Näfels veranstaltet einen öffentlichen, zweistufigen Projektwettbewerb. Oberstes Anliegen der Bauherrschaft ist nachhaltiges Bauen. In der ersten Wettbewerbsstufe ist die Lösung gesamthaft schematisch im Massstab 1:500 und einzelne, für den Projektverfasser wesentliche Bereiche im Massstab 1:2000 zu präzisieren. Zur Teilnahme zugelassen sind alle Architekten und Architektinnen, die seit 1. Januar 1999 ihren Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz haben. Abgabetermin für die 1. Stufe ist der 1. Oktober 1999.

Die Unterlagen können bei Dr. iur. Fritz Feldmann, Rechtsanwalt, Postfach, 8752 Näfels, schriftlich bestellt werden.

umgebaut. Jürg Immendorf ist die erste Ausstellung gewidmet, in zwei- bis dreimal jährlich wechselnden Ausstellungen sollen künftig einzelne Werkgruppen dieser bedeutenden Sammlung zeitgenössischer deutscher Kunst präsentiert werden.

Für eine neue Dokumentation des Hochbauamtes der Stadt Zürich können bis Ende Jahr noch Vorschläge und Hinweise auf **architektonische und gestalterische Klein(st)eingriffe** wie Kunst am Bau, kleinere Umbauten, gute Reklameanlagen usw. eingebracht werden, die zwischen 1990 und 2000 auf Stadtgebiet realisiert wurden (Telefon 01 261 26 83).

Das Zürcher Architekturbüro **Albers/Cerliani**, zusammen mit Hesse + Schwarze + Partner, Zürich, hat den städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb für den 2. Bauabschnitt der Messestadt Riem gewonnen.

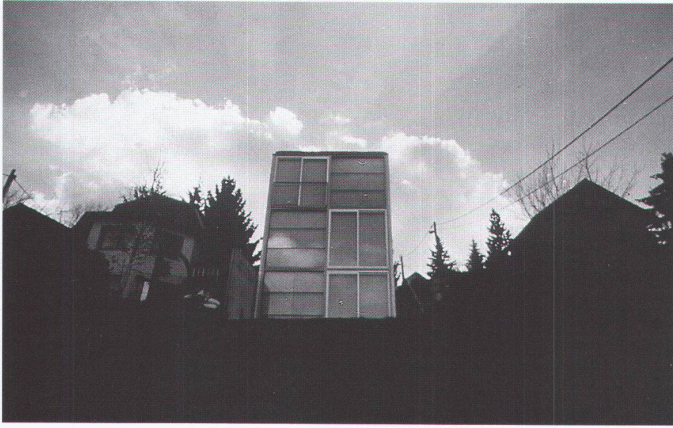
Das Van-Gogh-Museum in Amsterdam ist, ergänzt mit einem Anbau des japanischen Architekten **Kisho Kurokawa**, nach einer zehnmonatigen Umbauzeit wieder eröffnet worden. Neben einer Ausstellung über Theo van Gogh (bis 5.9.) sind im Neubau weitere Museumsprojekte Kurokawas zu sehen (bis 14.11.).

Entschiedene Wettbewerbe und Preisausschreibungen

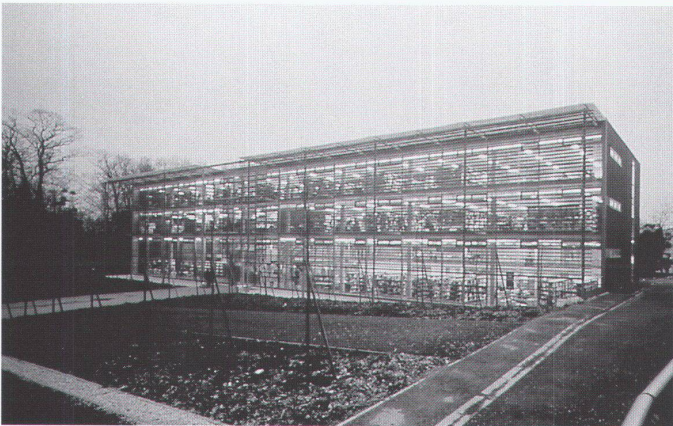
Benedictus Awards

Die diesjährigen Benedictus Awards von DuPont und dem American Institute of Architects erhielten in der Kategorie «öffentliche und gewerbliche Gebäude» das Pariser Architekturbüro Odile Decq et Benoit Cornette für die Wirtschafts-

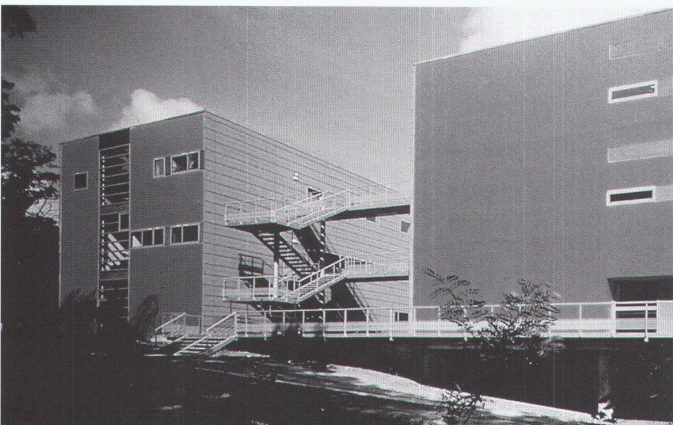
wissenschaftliche Fakultät und die Juristische Bibliothek der Universität von Nantes. Im Bereich «Privatgebäude» wurden der österreichische Architekt Marterer und das Ingenieurbüro Gmeiner-Haferl für das «Tee-Haus» in Wien ausgezeichnet.



Marterer mit Gmeiner-Haferl: Tee-Haus, Wien



Odile Decq et Benoit Cornette: Universität Nantes, Juristische Bibliothek



Odile Decq et Benoit Cornette: Universität Nantes, Wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek

Eidgenössischer Wettbewerb für freie Kunst

Mitte Juni sind die Preisträger des diesjährigen Wettbewerbes für freie Kunst, der auf eine nunmehr 100-jährige Geschichte zurückblicken kann, bestimmt und insgesamt 27 Preise an 35 KünstlerInnen im Gesamtbetrag von Fr. 540 000.– vergeben worden. Die Architekten Michel Hofer, Genf, Christian Kerez, Zürich, sowie die mit einer Gemeinschaftsarbeit vertretenen Mateja Vehovar und Stefan Jauslin, beide Zürich, sind dabei mit Preisen von je Fr. 20 000.– ausgezeichnet worden. Von den ursprünglich 674 eingereichten Präsentationen waren im März dieses Jahres 82 Bewerbungen, wovon fünf in der Sparte Architektur, für die zweite Runde zugelassen worden.

Anlässlich der vom Bundesamt für Kultur gleichzeitig vergebenen Werkstipendien für Kunstvermittler wurde dieses Jahr erstmals auch einem Architekturkritiker, dem Zürcher Hans Frei, ein Beitrag in der Höhe von Fr. 20 000.– zugesprochen.

Der Jury dieses Wettbewerbs, der Eidgenössische Kunstkommission unter dem Vorsitz von Jacqueline Burckhardt, standen für den Bereich Architektur die Experten André Bideau, Zürich, Marc Collomb, Lausanne, Andreas Ruby, Berlin, sowie Doris Wälchli, Lausanne, zur Seite. Die Arbeiten sämtlicher Preisträger werden vom 6. November bis 30. Dezember in der Kunsthalle Zürich ausgestellt.

Zürich-Schwamendingen: Wohnüberbauung Unterfeldstrasse

Die Baugenossenschaft Zentralstrasse mit Sitz in Zürich hat an fünf Architekturbüros einen Studienauftrag erteilt, um Vorschläge für eine Wohnüberbauung mit zirka 60 Wohnungen auf einem Grundstück in der Nähe der neuen Messe in Zürich-Schwamendingen zu erlangen. Eingeladen waren Steigerpartner, Architekten und Planer AG, Zürich, BKG Architekten AG, Zürich, Fischer Architekten, Zürich, Winzer Partner, Industriearchitekten, Zürich sowie Isler Architekten, Winterthur.

Alle fünf Teilnehmer reichten ihre Arbeit termingerecht und vollständig ein. Die Prüfungskommission empfahl der Bauherrschaft das Projekt des Architekturbüros

Ulrich E. Isler, Winterthur, Projektverantwortliche P. Sturzenegger und R. Brandstätter, zur Weiterbearbeitung.

Unter dem Vorsitz von Theo

Schaub sen., Präsident Baugenossenschaft, waren folgende Fachpreisrichter in der Prüfungskommission: Dieter Ackerknecht, dipl. Arch. ETH/SIA/SWB, Egon Dachtler, Arch. ETH/SIA sowie Ruedi Jeker, Dr. sc. techn. ETH/SIA, Bauherrenberatung.

Zürich-Schwamendingen: Wohnüberbauung Burriweg

Die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana, Zürich, eröffnete im Dezember 1998 einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Vorschlägen für eine allfällige Neuüberbauung der bestehenden Reiheneinfamilienhäuser am Burriweg in Zürich-Schwamendingen. Bei der Durchführung des Wettbewerbs nahm die Bauherrschaft die Dienstleistung des Amtes für Hochbauten in Anspruch.

Alle sieben eingeladenen Architekturbüros reichten ihre Projekte termingerecht ein. Sämtliche Entwürfe wurden zur Beurteilung zugelassen, zwei jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen. Die Jury urteilte wie folgt:

1. Rang, Ankauf (20 000 Franken): Frank Zierau, Architekt, Zürich; Mitarbeit: Meret Feller, cand. Arch. ETH, Stephan Sintzel, Arch. HTL

2. Rang, 1. Preis (18 000 Franken): Ueli Zbinden, Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich; Mitarbeit: Ursina Fausch

3. Rang, 2. Preis (4000 Franken): Beat Waeber/Daniel Dickemann, Arch. SIA, Zürich; Mitarbeit: Mark Eigenmann, Stefan Matter; Spezialist: Frank Heinzer, Landschaftsarch. HTL, Einsiedeln

4. Rang, 3. Preis (2000 Franken): Gret Loewensberg, Arch. ETH/SIA/SWB/BSA, Zürich; Mitarbeit: Claudine Dällenbach, dipl. Arch. ETH, Rémy Voisard, dipl. Arch. ETH, Christoph Forster, dipl. Arch. HTL; Spezialistin: planetage gmbh, Marie-Noëlle Adolph, Marceline Hauray, Zürich

Jedes vollständig und rechtzeitig abgelieferte Projekt wurde mit 8000 Franken entschädigt.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, das Projekt im ersten Rang überarbeiten zu lassen.

Das Preisgericht (Fachpreisrichter): Peter Ess, Architekt, Direktor Amt für Hochbauten; Regula Lüscher Gmür, Architektin, Leiterin Architektur, Amt für Städtebau; Christoph Luchsinger, Architekt; Annette Spiro, Architektin; Hermann Böhringer, Architekt, Vorstand Bau- und Siedlungsgenossenschaft Vitasana.

Abgabe (Anmeldung)	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
6. September 99	ar+d award	The Architectural Review, London Tel. 0171 505 67 25 www.arplus.com	ArchitektInnen bis 45 Jahre	6-99
10. September 99	Eissport- und Leichtathletikanlage Deutweg, Winterthur	Stadtverwaltung Winterthur, Dep. Bau, Technikumsstrasse 81 8402 Winterthur, Tel. 052 267 54 27	Teams mit einschlägigen Erfahrungen, GATT/WTO	-
22. September 99 (10. September 99)	Architektonische Visionen zu Themen aus Literatur, Kunst und Film	ArchiCad/Abvent, Paris www.abvent.com/concours	Internationaler Studentenwettbewerb	-
29. September 99	Häuser für Kriegsopfer	War Child www.archforhumanity.org	International	7/8-99
1. Oktober 99	Doppelkindergarten Näfels	Schulgemeinde Näfels	ArchitektInnen mit Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz	7/8-99
15. Oktober 99 (9. Juli 99)	Risanamento fonico Autostrada Bissone-Melide-Ponte Diga	Repubblica e Cantone del Ticino Bellinzona Fax 091 814 28 39	Architekten/Ingenieure GATT/WTO	-
18. Oktober 99	Architektur-Internet-Preis	Bau-Netz, Readymix AG, MB-Software AG, Die Woche, ZDF.Online www.BauNetz.de/internetpreis	International	7/8-99
29. Oktober 99 (15. September 99)	Sozialwohnungen in Guadeloupe, Französisch Guyana, La Réunion und Martinique	Europandom http://www-european.gamsau.archi.fr	International, bis 45 Jahre	6-99
5. November 99	Umstrukturierung Kurbad Meran	Kurbad Meran AG, Piavestrasse 9 39012 Meran	EU, Schweiz, Liechtenstein, Norwegen	-
29. November 99 (18. Juni 99)	4 Projekte in Lancy	Lancy, Genf Tel. 022 706 15 11	ArchitektInnen Reg A oder B, DAEL	-

Firmennachrichten

Neuer Ausstellungs- und Verkaufsraum bei Ph. Oswald in Oberglatt

Die Firma Ph. Oswald – Schreineri und Innenausbau AG – ist ein Familienbetrieb, der heute durch Philipp Oswald, den Enkel des Gründers, geleitet wird.

Das bald 70-jährige Unternehmen beschäftigt 15 MitarbeiterInnen und bildet laufend 2 Lehrlinge aus.

Die Aktivitäten umfassen die folgenden drei Sparten:

- Innenausbau mit Individuallösungen für Büros, für Verkaufs- und Ausstellungsräume, für Wohnungsbauten und Küchenbau.
- Produktion der Möbelkollektion Ph. Oswald
- Direktverkauf der Möbelkollektionen Ph. Oswald, Lehni und Paustian.

Am 30. April 1999 wird der neue Ausstellungs- und Verkaufsraum von Ph. Oswald in Oberglatt eröffnet. Der Neubau, der auf das beste-

hende Betriebsgebäude der Schreineri gebaut wurde, bietet eine grosszügige Ausstellungsfläche von 300 m².

Dank dieser Flächenerweiterung können nicht nur die Möbel der Kollektion Ph. Oswald in einem besseren Licht präsentiert werden, sondern es entsteht nun auch genügend Raum, um zusätzlich die Produkte der bekannten Kollektionen Lehni und Paustian anzubieten.

Die Exponate aus der Kollektion Ph. Oswald, zum grössten Teil seit 1960 in Zusammenarbeit mit Benedikt Rohner SWB und seit 1985 mit Silvio Schmed, Architekt BSA/SIA, entwickelt, sprechen die gleiche Sprache. Sie sind unprätentiös, von einer zeitlosen Schlichtheit, und überzeugen formal wie auch funktional. Werke des Zürcher Künstlers Mayo Bucher ergänzen die Ausstellung.

Technisches Wissen und Können ist heute ein selbstverständliches Rüstzeug einer Innenausbau-firma. Eine Profilierung auf rein tech-



nischer und materieller Ebene ist schwer erreichbar. Dagegen ist mit Design und Produktgestaltung ein Gebiet erschliessbar, das Marktvorteile verschaffen kann.

Seit über 40 Jahren arbeitet Ph. Oswald eng mit Architekten und Designern zusammen. Dabei ist es Ph. Oswald ein grosses Anliegen, mit diesen eine gemeinsame Sprache zu finden und zu sprechen.

Besonderer Wert wird auf die Form und die Qualität der Produkte gelegt. Die Langlebigkeit der Produkte beruht nicht nur auf der Qualität, sondern vor allem auf dem zeitlosen Design, das jede Mode überdauert und dadurch nebst der Verwendung von einheimischen und nachhaltig genutzten Rohstoffen ökologische Anforderungen zu erfüllen vermag.